

vor Krankheit geschützt; wohl aber bei den früh entlaubten die Wirkung derselben etwas geschwächt, während bei den später entlaubten gar kein Einfluß bemerkbar ist.

2. Das Gesamtgewicht der Ernte bleibt aber bei den früh entlaubten, wo noch ein Nachwuchs von Kraut stattfindet, bedeutend zurück, was sich bei den am $13/7$ entlaubten Kartoffeln im höchsten Maße zeigt, so daß der Ausfall an Erntemasse das geringere Auftreten der Krankheit bedeutend übersteigt.

3. Bei den am $30/7$ entlaubten und bis zum $30/9$ in der Erde verbliebenen Kartoffeln fand noch eine Vermehrung des Gesamtgewichts der Ernte um 14 Proc. statt; bei den am $18/8$ entlaubten dagegen nicht mehr, hier waren die Erträge fast gleich; dagegen trat bei den am $2/9$ entlaubten und bis zum $30/9$ in der Erde verbliebenen Kartoffeln eine Verminderung des Gesamtgewichts der Ernte um 25,4 Proc. ein.

Es liegt jetzt gewiß nahe, diese Schlüsse mit den bei früheren, in derselben Richtung angestellten Versuchen gewonnenen zu vergleichen. Diese Vergleichung kann sich aber nur auf die unter 2 und 3 zusammengefaßten Resultate beziehen, da bei den früheren Versuchen die Krankheit nicht aufgetreten war.

Robbe*), welcher den Einfluß des Entlaubens bei der sächsischen Zwiebelkartoffel speciell studirt hat, resumirt seine Resultate, wie folgt:

„Das Quantum der durch einmaligen Laubverlust bewirkten Beschädigung ist von dem Zeitpunkt der Zerstörung abhängig, insofern eine sehr früh oder sehr spät ausgeführte Entlaubung weniger nachtheilig wirkt, als eine auf der Höhe der Vegetation eingetretene Blattzerstörung. Den Wendepunkt bildet die Blüthe-Periode der Pflanze.“

Folgende Zahlen mögen zur Illustration dieses Satzes dienen.

Eine Pflanze lieferte in Robbe's Versuchen:

Entlaubung	Knollen		Gewicht einer Knolle Grm.
	Zahl	Gew. Grm.	
einmal am 12. Juni	15,7	354	24,5
einmal am 5. Juli	10,1	134	11,8
einmal am 16. August	11,9	481	40,5
11 Controlzeilen	13,3	473	35,6

*) Die „Landw. Versuchs-Stationen“. 1864. Bd. VI. S. 450—462.